

Staatssekretariat
für Bildung, Forschung und Innovation
SBFI
Josef Widmer
Effingerstr. 27
3003 Bern

Bern, 31. März 2014

**Anhörung zur Teilrevision des WBF über den nachträglichen Erwerb des
Fachhochschultitels
Stellungnahme des Schweizerischen Verbandes der Berufsorganisationen im
Gesundheitswesen SVBG**

Sehr geehrter Herr Widmer
Sehr geehrte Damen und Herren

Wir danken Ihnen für die Gelegenheit, zur Teilrevision des WBF über den nachträglichen Erwerb des Fachhochschultitels Stellung zu nehmen. Der SVBG (Schweizerischer Verband der Berufsorganisationen im Gesundheitswesen) ist der grösste Dachverband von Gesundheitsberufen in der Schweiz. Er vertritt 14 Mitgliedverbände (siehe Liste im Anhang) und insgesamt rund 52'000 Gesundheitsfachpersonen.

Die Stellungnahme basiert auf einer internen Anhörung bei den Mitgliedverbänden. Insbesondere die Verbände der Hebammen (SHV), ErgotherapeutInnen (EVS) und Ernährungsberaterinnen (SVDE) und natürlich der Pflegefachpersonen (SBK), haben an der Ausformulierung dieser Position mitgewirkt.

Der SVBG unterstützt, dass mehrere Jahre nach der Einführung des NTE für die anderen FH-Gesundheitsberufe nun auch eine Lösung für die Pflege gesucht wird.

Wir teilen die Ansicht des SBFI, dass mit dem NTE die folgenden Ziele angestrebt werden (siehe erläuternder Bericht, Kapitel 5):

- Erleichterung des Zugangs zu Aus- und Weiterbildungen auf Hochschulstufe, insbesondere in Bezug auf konsekutive Masterstudiengänge
- Förderung der Durchlässigkeit des Bildungssystems
- Anrechnung erworbener Bildungsleistungen
- Transparenz in Bezug auf den aktuellen Stand der Kompetenzen

Wir sind wie Sie davon überzeugt, dass damit die Verweildauer von qualifizierten und engagierten Fachkräften im Beruf verlängert, die Attraktivität des Berufes erhöht und der Fachkräftemangel vermindert werden kann.

Wir bedauern jedoch sehr, dass trotz deutlicher Rückmeldungen in der Vernehmlassung vom April 2013, für die Pflege eine mit den Regelungen der anderen Gesundheitsberufe vergleichbare Lösung zu finden, nun doch kein ausgewogenerer Vorschlag vorliegt.

Wir lehnen den vorliegenden Vorschlag aus folgenden Gründen ab:

- Er diskriminiert Pflegefachpersonen im Vergleich zu den anderen Gesundheitsberufen und gegenüber anderer Branchen, weil der NTE mit ungleich höheren und einschränkenderen Anforderungen verbunden ist. In den anderen Berufen können zahlreiche Weiterbildungen für den NTE angerechnet werden – die Möglichkeiten für die Pflege sind demgegenüber massiv eingeschränkt. So sollen dieselben Ausbildungen, die z.T. beim NTE der anderen Gesundheitsberufe als ausreichend angerechnet werden, nun bei der Pflege ungenügend sein. Sie werden entweder gar nicht in Betracht gezogen oder müssen noch mit zusätzlichen 10 Credits ECTS ergänzt werden.
- Er benachteiligt Pflegefachpersonen mit altrechtlichem Diplom, die eine andere Nachdiplomausbildung als jene der HöFa absolviert haben, wie z.B. Anästhesie-, Intensiv- oder Notfallpflege, Berufsausbildnerin, usw.
- Er erreicht das Ziel nicht, „der grösstmöglichen Anzahl von Fachleuten zu ermöglichen, nachträglich einen FH-Titel zu erwerben“¹, den grossen Bedarf an hoch qualifizierten Arbeitskräften zu decken und erfahrene Fachkräfte im Beruf zu halten.
- Er wertet die HöFa II ab und diskriminiert die HöFa I im Vergleich zu entsprechenden ExpertInnen in anderen Gesundheitsberufen.
- Die zeitliche Beschränkung bis 2020 ist inakzeptabel. Sie gibt dem weiblich geprägten Pflegeberuf eine verbleibende Zeit von fünf Jahren, um den NTE umzusetzen und in Anspruch zu nehmen. Ausserdem wird hier auf indirektem Weg eine zeitliche Beschränkung für alle anderen betroffenen Berufe eingeführt. Mit den anderen Gesundheitsberufen wurde jedoch an einer letzten Sitzung mit dem BBT zum NTE vereinbart, den NTE *nicht* zeitlich zu befristen: Ein Abschluss des NTE sollte dann zur Diskussion gestellt und in Absprache mit den Berufsverbänden festgelegt werden, wenn die Gesuche stark zurückgehen. Eine solche Befristung müsse mindestens zwei Jahre im Voraus bekannt gegeben werden (siehe Beschlussprotokoll Sitzung BBT mit den Berufsverbänden und –konferenzen vom 13.10.2011).
Wir beantragen daher, Artikel 10, Abs. 2 ersatzlos zu streichen.

Die im SVBG organisierten Verbände der FH-Gesundheitsberufe ErgotherapeutInnen-Verband Schweiz EVS, Schweizerischer Verband diplomierter Ernährungsberaterinnen und –berater SVDE und Schweizerischer Hebammenverband SHV unterstützen explizit die Stellungnahme des SBK und sind der Meinung, dass für alle Berufe vergleichbare Bedingungen für den NTE geschaffen werden sollen.

Wir unterstützen deshalb die Forderung des SBK, den Vorschlag der Fachkonferenz Gesundheit (FKG) der Konferenz der Fachhochschulen (KFH) zur Änderung der Verordnung des EVD über den nachträglichen Erwerb des FH-Titels vom Dezember 2009 in Betracht zu ziehen.

Wir bitten Sie, unsere Eingaben zu berücksichtigen und bedanken uns für die Möglichkeit zur Stellungnahme. Gerne stehen wir für allfällige Rückfragen zur Verfügung.

Freundliche Grüsse



Claudia Galli
Präsidentin

¹ „Masterplan Bildung Pflegeberufe“ Newsletter 1/2014

Anhang: Mitgliedverbände des SVBG

Aktivmitglieder

- Schweizer Berufsverband der Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner SBK / ASI www.sbk-asi.ch
- Schweizerischer Verband Medizinischer PraxisAssistentinnen SVA, www.sva.ch
- curahumanis Fachverband für Pflege und Betreuung, www.curahumanis.ch
- Schweizerischer Hebammenverband SHV/ASSF, www.hebamme.ch
- ErgotherapeutInnen-Verband Schweiz EVS / ASE, www.ergotherapie.ch
- Kinaesthetics Schweiz, www.kinaesthetics.ch
- Schweizerischer Berufsverband der Biomedizinischen Analytikerinnen und Analytiker labmed www.labmed.ch
- Schweizerischer Verband dipl. ErnährungsberaterInnen SVDE / ASDD, www.svde-asdd.ch
- Schweizerischer Verband der Orthoptistinnen und Orthoptisten SVO / ASO, www.orthoptics.ch
- Homöopathie Verband Schweiz HVS, www.hvs.ch

Passivmitglieder

- Konferenz der Schweizerischen Berufsverbände der Logopädinnen & Logopäden, www.logopaedie.ch
- Schweizerischer Verband des Personals öffentlicher Dienste vpod / ssp, www.vpod-ssp.ch
- SYNA – Die Gewerkschaft Gesundheits- und Sozialwesen, www.syna.ch
- Schweizerischer Verband für Fussreflexzonen-Massage SVFM, www.fussreflexzonenmassage.ch